



## „Seniorenbeauftragte gestalten den demografischen Wandel mit!“ Landkreis veranstaltet 5. Fachtagung – Erneut große Resonanz



### *Hauzenberg.*

Kaum ein anderes Phänomen wird die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung auch in unserer Region umfassender und nachhaltiger beeinflussen als der demografische Wandel. Wir sind der demografischen Entwicklung aber nicht hilflos ausgeliefert, es gilt, sie zu gestalten.

Aus diesem Grund hat der Landkreis Passau –Fachstelle Senioren– in den Pfarrsaal Hauzenberg zu einer Fachtagung eingeladen.

### **Armin Diewald, verantwortlicher Abteilungsleiter eröffnete das Treffen.**



Armin Diewald, verantwortlicher Abteilungsleiter für das seniorenpolitische Gesamtkonzept, eröffnete das Treffen und stellte die Wichtigkeit der engagierten Seniorenarbeit in den 38 Landkreisgemeinden heraus, die seitens des Landkreises auch in Zukunft bestmöglich unterstützt und begleitet werden muss, um gemeinsam der Demografischen Entwicklung gegensteuern zu können.

### **Grußworte der Bürgermeisterin aus Hauzenberg**



Gudrun Donaubaier Hauzenbergs Bürgermeisterin stellte in ihren Grußworten heraus, dass kommunale Seniorenarbeit, mit ihren vielen Handlungsfeldern, nur dann Gelingen kann, wenn zwischen der örtlichen Politik und der Seniorenvertretung ein konstruktives Miteinander besteht.

Diese Voraussetzung sei in Hauzenberg bestens vorhanden.

## **Jella Teuchner, die Landkreis-Seniorenbeauftragte verurteilte die Rentenpolitik der Bundesregierung.**



Jella Teuchner, die Landkreis-Seniorenbeauftragte verurteilte die Rentenpolitik der Bundesregierung dahingehend, dass das Rentenniveau immer weiter abgesenkt wird und vielen nur noch der Gang zum Grundsicherungsamt überbleibt.

Positiv sieht Teuchner, dass das bevorstehende Pflegestärkungsgesetz II zum 01. Januar 2017 die Situation Pflegebedürftiger und ihrer Angehörigen besser berücksichtigt und höhere Leistungen für demenzerkrankte Personen zur Verfügung gestellt werden.

## **Roland Gruber berichtete über die Wichtigkeit der Fachtage**



Herr Gruber bedankte sich beim Seniorenbeirat Hauzenberg für die Organisation, bei Stadtpfarrer, dessen Stellvertreter Pater Pfarrvikar Binoy Xavier für die Bereitstellung des Pfarrsaales und beim Frauenbund Hauzenberg für die hervorragende Gestaltung des Saales.

Sein Dank galt auch den Vertretern der Kreistagsfraktionen, den Wohlfahrtsverbänden, den Heimleitern, den insgesamt 70 Teilnehmer, die zur Fachtagung erschienen sind.

## **Rückblick: Seniorenfachtagung am 04. Mai in Aldersbach -**

Zum Vortrag der in Aldersbach zuständigen Seniorenbeauftragten Heidy und Dieter Rabs merkte Herr Gruber an, dass anhand dieses Vortrags allen Teilnehmern wieder vor Augen geführt wurde, wie wichtig mittlerweile sog. Nachbarschaftshilfvereine sind. Auch die Vorträge zu den Themen „Wohnen im Alter“ und zur „Spezialisierte ambulante Palliativversorgung“ haben wieder zu einer gelungenen Fachtagung beigetragen.

## **Teilnehmerzahl an den Fachtagungen gestiegen-**

Als erfreulich stellte Herr Gruber heraus, dass die Teilnehmerzahl bei den seit 2014 stattfindenden Fachtagungen stetig gestiegen ist und nunmehr stets an die 70 Personen teilnehmen.

## **Fachtagungen in dieser Größenordnung sind auch in der Zukunft wichtig-**

Herr Gruber betonte auch, dass es auch in Zukunft gilt, für Fachtagungen in dieser Größenordnung den entsprechenden Rahmen seitens der Fachstelle Senioren zur Verfügung zu stellen. Hierzu bedarf es immer wieder die passenden Referenten zu finden, die Informationen, Ideen, aber auch Aktivitäten an die Hand geben, um die umfangreichen Handlungsfelder des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts vorantreiben zu können.

## **Gute Seniorenvertretungen vor Ort-**

Hierzu braucht es gute Seniorenvertretungen vor Ort, die in Auseinandersetzungs-gesprächen mit ihren politischen Entscheidungsträgern dafür Sorge tragen, dass Konzepte, Ideen, Anregungen und Lösungen für bessere Lebensbedingungen der ansässigen Senioren, aber auch im täglichen Leben im Miteinander aller Generationen umgesetzt werden.

## **Vortrag des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten**



Daniela Lutteroth und ihr Team haben mit dem Thema „Genussvoll MITTEN im Leben“ anhand themen-spezifischer Genuss- und Bewegungs-inseln aufgezeigt, wie eine bewusste Ernährung mit nährstoff-dichten Lebensmitteln und tägliche Bewegungseinheiten im Alltag umsetzbar sind.

### **Der Wechsel vom Berufsleben in den Ruhestand ermöglicht eine größere Offenheit für Reflexion und Veränderungen.**

Für viele nochmals ein „Neustart“!

Der größte Wunsch der über 65-Jährigen ist es, gesund zu bleiben und die eigene Autonomie zu erhalten. (Generali Altersstudie 2013).

Die Maßnahmen der Gesundheitsförderung wirken sich bis in das hohe Alter positiv auf den Gesundheitszustand aus. Der Geschmack und Genuss sind lebenslang das Hauptmotiv für Essentscheidungen und beeinflussen stark das Wohlbefinden und die Lebensqualität, gerade bei älteren Menschen

### **Folgende Genussinsel wurden in einer Ausstellung gezeigt:**

Brot und Rapsöl; Kräuter und Gewürze; Obst Gemüse u. Milchprodukte; Trinken und Bewegung

### **Bedeutung der Ernährung und der täglichen Leben**

Die Teilnehmer wurden über die Bedeutung der Ernährung und der täglichen Bewegung für ihre Gesundheit informiert und haben Anregungen für die Umsetzung einer ausgewogenen, altersgerechten Ernährung und Bewegung im Alltag erhalten.

## **Vortrag über die Arbeit des Seniorenbeits von Hauzenberg**



Hans-Peter Weska (Foto) und Franz Sommer vom Seniorenbeirat Hauzenberg Senioren haben anhand ihrer Projektarbeit eindrucksvoll aufgezeigt, dass auf die Bedürfnisse und Wünsche der älteren Bürgerinnen und Bürger in Hauzenberg seit Jahren ein besonderes Augenmerk gerichtet ist und eine breite Palette an Seniorenangeboten vorhanden ist. Auch nachzulesen auf der Homepage des Seniorenbeirates

### **Der Seniorenbeirat ist seit dem 31.08.2011 im Amt.**

In ihrem Vortrag zeigten Sie auf, wie der Seniorenbeirat entstanden und

strukturiert ist. Der Arbeitskreis der Stadt Hauzenberg erarbeitete in der Zeit von 12.10.2009-16.03.2011 die Grundlagen für die Seniorenarbeit in Hauzenberg und schlug dem Stadtrat die jetzt vorliegende Satzung vor.

### **Es gilt, Bewährtes zu bewahren und Neues anzustoßen!**

Über den Hauzenberger Seniorenbeirat haben die Senioren/Innen die Möglichkeit, Ihre Stadt seniorenfreundlich und lebenswert zu gestalten. Die Seniorenvertretung setzt sich aus 7 Seniorenbeiräten zusammen, die in einer Delegiertenversammlung für 4 Jahre gewählt werden.

### **Der Seniorenbeirat organisiert seine Aufgaben über die Vorgaben seiner Leitlinien nach dem EVA Prinzip.**

Eingabe: *Bürgersprechtag – Information – Fortbildung*

Verarbeitung: *In Vorstandssitzungen die Aufgaben und Ziele definieren*

Ausgabe: *Bildung & Geselligkeit - Service und Unterstützung - Gestaltung öffentlicher Raum - Weitergabe von Information - Miteinander Jung & Alt -*

In einigen Beispielen wurden die Ergebnisse der der Seniorenarbeit erläutert.

Für die Öffentlichkeitsarbeit (Eingabe & Weitergabe von Informationen) hat man eine eigene Homepage und E-Mail-Adresse eingerichtet.

### **Auf der Homepage des Seniorenbeirats sind die Projektarbeiten, Angebote, Veranstaltungen, sowie Ereignisse nachzulesen.**

[www.seniorenbeirat-hauzenberg.de](http://www.seniorenbeirat-hauzenberg.de) - [seniorenbeirat.hauzenberg@web.de](mailto:seniorenbeirat.hauzenberg@web.de)

Wissenswertes, Berichte, Veranstaltungen werden auch über die PNP, dem Heimatmagazin „UI“ und dem Pfarrbrief angezeigt. Außerdem wird die Arbeit des Seniorenbeirates in einer Chronik über 4Jahre aufgezeigt. (Bücherei Stadt Hauzenberg >> Ausgabe 2011)

## **Neuerungen in der Pflege zum 01. Januar 2017**



Reinhold Dirndorfer und Thomas Maier von der AOK Passau erklärten ausführlich die komplexen Neuerungen in der Pflege zum 01. Januar 2017. Wie kann man Angehörige in der täglichen Pflegeversorgung begleiten und entlasten!

### **Förderung der Selbstbestimmung und der gleichberechtigten Teilhabe von Menschen**

Pflegebedürftig sind Personen, die Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder Fähigkeitsstörungen nach näherer Bestimmung des § 15 Abs. 2 SGB XI aufweisen und deshalb der Hilfe durch andere bedürfen.

Es muss sich um Personen handeln, die körperliche oder psychische Schädigungen, Beeinträchtigungen körperlicher oder kognitiver oder psychischer Funktionen sowie gesundheitlich bedingte Belastungen oder Anforderungen nicht selbständig kompensieren oder bewältigen können.

Die Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder die Fähigkeitsstörungen und der Hilfebedarf durch andere müssen auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, und zumindest in der in § 15 SGB XI festgelegten Schwere bestehen. Es entscheidet künftig der Grad der Selbstständigkeit bei der Durchführung von Aktivitäten und der Gestaltung von Lebensbereichen in sechs verschiedenen Modulen.

### **Die Begutachtung erfolgt durch den MDK.**

Es wird weiterhin geprüft, ob Pflegebedürftigkeit vorliegt. Die Selbständigkeit ist jedoch das zentrale Kriterium, wobei körperliche und geistig-seelische Beeinträchtigungen gleichwertig nebeneinander stehen.

### **Im NBA wird auf die bisherige minutengenaue Zeiterfassung verzichtet.**

Die neuen Bewertungsmethoden im NBA erfassen den Pflegebedürftigen im ganzheitlich Bezug auf seine Selbständigkeit.

Es werden Punkte auf einer Skala von 0 bis 100 bei der Begutachtung vergeben und anschließend eine Einstufung in einen der fünf Pflegegrade vorgenommen.

### **Die wichtigsten Fakten**

Kein bisheriger Leistungsbezieher wird durch die Reform schlechter gestellt. Niemand der bereits eine Pflegestufe hat muss einen Antrag stellen, um die neuen Leistungen zu bekommen, alle Anträge die 2016 gestellt werden, werden nach altem Recht begutachtet.

### **Vortrag der Fachstelle der Caritas für pflegende Angehörige.**



Heidi Kaltenecker von der Fachstelle der Caritas Tittling für pflegende Angehörige beschrieb in ihrem Vortrag:

#### **Die fünf wichtigsten Aufgaben für pflegende Angehörige.**

*1. Wer einen Angehörigen pflegt, kann kostenlos Pflegekurse besuchen*

*2. Die Selbstständigkeit und den Unterstützungsbedarf des Pflegebedürftigen genau zu dokumentieren. Das ist vor allem für die erste Feststellung der Pflegebedürftigkeit durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) wichtig.*

*3. Soziale Kontakte pflegen:* Gerade für pflegende Angehörige ist es wichtig, mit Gleichgesinnten in Kontakt zu kommen. Denn häufig sind Familie und Freunde von der Situation genauso überfordert wie der pflegende Angehörige selbst.

*4. Regelmäßig für Entspannung sorgen:* Einen Angehörigen zu pflegen ist oft eine extreme körperliche und psychische Belastung. Damit diese Belastung nicht irgendwann zur Überlastung wird, ist es unerlässlich, sich Freiräume zu schaffen und regelmäßig für Entspannung zu sorgen – Entspannungsübungen oder Autogenem Training.

*5. Entlastungs- und Unterstützungsangebote wahrnehmen:* Pflegegeld, ehrenamtlicher Entlastungsdienst, Pflegehilfsmittel: Es gibt viele Angebote, die pflegende Angehörige entlasten – sei es finanziell, zeitlich oder körperlich.

#### **Diese Angebote sollten Pflegende frühzeitig wahrnehmen.**

Unsere Ambulante Pflegedienste oder Tagespflegeeinrichtungen geben Pflegenden ebenfalls die Möglichkeit, Erledigungen zu machen oder sich Zeit für sich zu nehmen.

## **Barrieren brechen und frühzeitig Hilfe in Anspruch nehmen –**

Hierzu würden die Fachstellen für pflegende Angehörige aufrufen, sagte Heidi Kaltenecker.

Diese gebe es nur in Bayern, in Hauzenberg, Vilshofen, Tittling sowie in Außensprechstunden in Fürstenzell, Pocking und Bad Griesbach.

## **Vortrag über den Rufbus und der Mobilitätszentrale**



Maximilian Sommer von der Verkehrsgemeinschaft Landkreis Passau klärte die Anwesenden in einem interessanten Vortrag auf, wie mit dem Rufbus und der Mobilitätszentrale das Busfahren im Landkreis Passau jetzt noch bequemer wird.

### **Ihr Fahrtwunsch ist unser Termin! – Die Rufbuslinien der VLP**

Der Rufbus bringt Sie von Ihrer Haltestelle zum Hauptkorridor von und nach Passau. Das heißt: Stundentakt fast im ganzen Landkreis. Sie möchten mitfahren? Kein Problem! Geben Sie einfach Ihren Fahrtwunsch online unter [www.immermobil-passau.de](http://www.immermobil-passau.de) an.

Alternativ erreichen Sie uns Montag bis Sonntag zwischen 6:30 Uhr und 21:00 Uhr unter der kostenfreien Telefonnummer 0851 21370 606 - unsere Mitarbeiter freuen sich auf Ihren Anruf!

Bitte kontaktieren Sie uns mindestens 60 Minuten vor Fahrtbeginn an der ersten Haltestelle des Fahrplanes bezüglich Ihres Fahrtwunsches. Bei Fahrten, die vor 07:45 Uhr beginnen, buchen Sie bitte bis spätestens 17:00 Uhr des Vortages. Bitte beachten sie die abweichenden Voranmeldezeiten für die Abend- und Nachtfahrten (ab 18:00 Uhr) sowie für Fahrten an Sonn- und Feiertagen.

### **Je früher Sie sich anmelden, desto besser.**

Anmeldeschluss der jeweiligen Fahrpläne bitte beachten!

Mit dem Eintrag des Fahrtwunsches wird Ihnen die voraussichtliche Abfahrtszeit mitgeteilt. Sollte sich diese durch weitere Fahrtbuchungen noch einmal verändern, wird Ihnen rechtzeitig die neue Abfahrtszeit per SMS, E-Mail oder Telefon übermittelt.

Beim Rufbus gilt der VLP-Tarif. Außerdem gibt es am 1. September 2016 das neue Rufbus Ticket für 45 €/Jahr (3,75 €/Monat). Eine Einzelfahrkarte kostet 3,10 €.

### **Fazit:**

Um mit den gemeindlichen Seniorenvertretern ins Gespräch zu kommen, haben Vertreter der Kreistagsfraktionen, der Wohlfahrtsverbände und Heimleiter an der Fachtagung teilgenommen.

Wiederum sind den Seniorenbeauftragten und Seniorenbeiräten wirkungsvolle Beispiele für gelungene Angebote für Seniorinnen und Senioren vorgestellt und Ideen für die eigene Arbeit an die Hand gegeben.

*Bericht; & Foto: F.Sommer Seniorenbeirat*